Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein, Niederpfannenstiel und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Corpuszeile 10 Pf.,
Petitsatz wird nach Petitzeilen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 114. Freitag, den 28. September 1894. 7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ende dieses Monats werden fällig:
1., Die Einkommensteuer 2. Termin 1894 nebst Zuschlag zur Handels- und Gewerbekammer,
2., die Renten 3. Termin 1894,
3., die Brandkasse 2. Termin 1894
und werden die Beitragspflichtigen aufgefordert, bei Vermeidung des einzuleitenden Zwangsverfahrens

bis zum 15. October dieses Jahres

ihre Abgaben an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Aue, den 21. September 1894.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretzschmar.

Offene Schutzmannstelle.

Bei der unterzeichneten Behörde ist am 1. November dieses Jahres eine **Nachtschutzmannstelle** anderweit zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt 800 Mk. die erste Dienstkleidung wird geliefert. Bewerber, womöglich tüchtige Unteroffiziere, haben selbstgeschriebene Gesuche nebst Zeugnißabschriften

bis 8. Oktober 1894

anher zu senden.

Aue, am 26. September 1894.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kretschmar. E.

Die Sparkasse der Stadt Aue

ist an Wochentagen von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet und verzinst die Einlagen mit 3½ Prozent.

Bestellungen
auf die
Auerthal-Zeitung
(No. 665 der Zeitungspreisliste)
für das 4. Quartal 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Austrägern des Blattes, sowie von Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung."
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Allem Anscheine nach werden wir einen sehr frühen Winter bekommen, den schon schmücken sich die Bäume mit ihren lebhaften Herbstfarben. Obst- und Waldbäume stehen zum Theil entblättert da und der Boden unter denselben bedeckt sich mit herbstlich raschelndem bunten Laube. Das sind ganz sichere Anzeigen baldig eintretender Fröste, möge deshalb jeder Feld und Garten rechtzeitig bestellen und den Wintervorrat an Holz und Kohlen anfahren lassen. Einstweilen ist jedoch unsere Ortskirmeß in naher Aussicht und die Hausfrauen haben flott zu thun, zu scheuern und zu reinigen, das Haus im Stand zu setzen, für den Festbraten zu sorgen und vor Allem, den unvermeidlichen Kuchen zu backen, um ihren Gästen etwas appetitliches und wohlschmeckendes vorsetzen zu können.

Aber diese Scheide der Jahreszeiten wird in mannigfacher Weise begrüßt. Freudiger, als der Hausvater, sind jetzt die Schüler gestimmt, die seit Sonnabend wieder Ferien haben und die goldene Freiheit genießen können. Freudiger auch zieht der Reservist mit aufgerollten Achselklappen und dem Wanderstab mit der Compagnieroddel in der Hand durch die Stadt. Freilich, auch ihn drücken oftmals Sorgen, denn die Uebersiedelung aus dem Regiment in die Werkstadt ist oft schwerer auszuführen, als man denkt. Dem Manne mit den gerollten Achselklappen stehen nicht immer gleich so zahlreiche Stellen offen, daß er nur zuzugreifen braucht. Der Winter ist überhaupt nicht der Freund der Armuth, denn für alle seine Freuden fehlen die Gegensätze nicht. Dem sorglos dahinlebenden Backfisch, der vor dem Modewaarenschaufenster Luftschlösser baut, ist die arme Wittwe als Gegensatz gegeben, welche mit Schrecken daran denkt, daß der Winter warme Kleidung für die Kinder heischt, und neben dem Schaufenster mit den Kuchenstücken sitzt wohl ein armes bleiches Kind, das an einem Stückchen trockenen Brodes knabbert. Wenn der Winter naht, ist die Mahnung an die Wohlhabenden um so gerechtfertigter: gedenket der Armen; die kalte Jahreszeit erwärme die Herzen der Reichen.

Auffällig ist es, daß dies Jahr soviel Personen an dem Genuß von Pilzen erkranken. Selbst tüchtige Pilzkenner, die keinen Giftpilz eintragen, mußten die Erfahrung machen, daß heuer auch viele sonst unschädliche Pilze einen Giftstoff in sich tragen, der krankheitserzeugend wirkt. Man glaubt, daß durch den vielen Regen sich Stoffe im Erdboden lösen, die die Pilze in sich aufnehmen und dadurch schädlich wirken. Es mußte demzufolge in den letzten Tagen allein in 6 verschiedenen hiesigen Familien der Arzt in Anspruch genommen werden.

— Da der Oktoberumzug vor der Thür steht, so tritt wieder häufig die Frage auf, ob der Hauswirt berechtigt sei, von dem Mieter zu jeder Zeit Zutritt zu der Wohnung zwecks Besichtigung zu fordern. Hierüber geben Gerichtsentscheidungen Aufschluß: „Der Vermieter ist nicht befugt, die Wohnung des Mieters nach Belieben zu betreten, auch nicht zum Zweck anderweiter Vermietung und auch dann nicht, wenn über die Frage, ob das Recht des Mieters noch fortdauert, Streit besteht." Ja, eine Entscheidung besagt sogar, daß „in die vom Mieter verlassene und ausgeräumte, aber noch in seinem Mietsbesitz befindliche Wohnung der Vermieter nicht eindringen darf."

Aus Sachsen und Umgegend.

Grünhain, 24. September. Heute Nacht ist die Scheune des Wirthschaftsbesitzers Karl Lang mitsammt den Erntevorräthen ein Raub der Flammen geworden. Der Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr, welche noch bei ihrem Stiftungsball vereinigt war, gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Die Leichenhalle mußte eingerissen werden. Leider ist der Abgebrannte Lang nicht versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

Dresden. Ein seit zwei Tagen verwißter hiesiger Händler wurde gestern in der Nähe der Haidemühle mit an der Hand durchschnittener Pulsader vorgefunden und noch lebend in der Diaconissenanstalt untergebracht. Zweifellos liegt hier ein Selbstmordversuch vor.

Am vergangenen Freitag sprang ein ehemaliger Maschinenbauer von einem am hiesigen Terrassenufer liegenden Baggerkahne in die Elbe, wurde jedoch von dem Baggerer Richter und dem Steuermann Müller noch lebend wieder herausgezogen und hierauf mittelst Droschke dem Siechenhause zugeführt. Der Geretete erklärte, er habe sich aus Lebensüberdruß zu ertränken beabsichtigt.

(Eine Schwindlergesellschaft.) Ein hier wohnhafter Hausschlächter, dessen jüngerer Bruder, ein Glasmacher und die Ehefrau des Ersteren, wurde dieser Tage hier verhaftet, weil sie fortgesetzt Inhaber von Abzahlungsgeschäften hierselbst betrogen haben, indem sie sich Waaren auf Credit geben ließen und dieselben dann sofort weiter verkauften oder verpfändeten.

(Eine Miethgeldschwindlerin.) Eine 29 Jahre alte Dienstperson aus der Gegend von Nossen, Namens Feistel, eine untersetzte kräftige Person mit blonden Haaren und auffallend gebräunter Gesichtsfarbe, sowie ziemlich heruntergekommener Kleidung ist hier wegen Miethgeldprellerei festgenommen worden. Sie hat sich hier unter den Namen Jähnig, Hennig oder Fiedler bei Dienstherrschaften, insbesondere Schankwirthen und Fleischern vermiethet, hat das sogen. Miethgeld in Empfang genommen und dann nichts wieder von sich hören lassen. Aehnliche Schwindeleien soll sie in der Gegend von Meißen, Roßwein und Freiberg verübt haben.

Verhandlungen des Gewerbe-Vereins Aue.

Versammlung d. 18. Septbr. 1894.

Der Vorsitzende Herr Professor Dreher, eröffnete die erste Versammlung des Winterhalbjahres mit herzlichen bewillkommenden Worten. Er spricht den Wunsch aus, daß die Mitglieder sich wieder recht fleißig an den kommenden Versammlungen beteiligen möchten und weist auf den Verlust hin, welchen der Verein infolge des Hinscheidens des Ehrenmitgliedes, Herrn Erdmann Kircheis, gehabt hat. Mit ehrenden Worten der Erinnerung gedenkt er der vielfachen Verdienste des Hinzeschiedenen um die Interessen des Vereins und auf sein Ersuchen ehren die Anwesenden das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Im Anschlusse daran kommt ein Schreiben der Hinterbliebenen zum Vortrag, worin diese für die von Seiten des Vereins bei der Trauerfeier bewiesene Theilnahme Dank aussprechen. In die Tagesordnung eintretend wird mitgetheilt, daß der Vorstand mit Herrn Physiker Amberg in Verbindung getreten sei wegen Abhaltung von 3 Vortragsabenden, in 2 Vorträgen solle das Gebiet der Elektrizität berührt werden u. der dritte Vortrag sich mit Experimental-Chemie befassen.

Bei dem verhältnißmäßig hohen Honorar, welches für diese Vorträge beansprucht wird, beschließt man zunächst wegen Beteiligung ein Rundschreiben unter den Mitgliedern in Umlauf zu setzen, nach dessen Ausfall dann erst definitive Entscheidung wegen der Vorträge getroffen werden soll.

Von den vielen Vortragsofferten soll die des Herrn Dr. Schmidt, Crimmitschau mit einem astro-physikalischen Vortrage mit Kalkliht-Projektor in Januar 1895 berücksichtigt werden.

Hierauf referiert der Herr Vorsitzende über die am 9. Septbr. d. J. in Crimmitschau stattgefundene Gauverbandsversammlung, bei welcher er den Verein vertreten hat. Er bringt die wesentlichsten Punkte des dort von Herrn Bürgermeister Beckmann gehaltenen interessanten Vortrages über: „die Geschichte u. Aufgabe der Armenpflege" zum Vortrage und berichtet über die vorgelegenen Anträge in wieweit sie angenommen und wie sonst der Verbandstag schönsten Verlauf genommen hat, daß auch von nun an Werdau als Vorort des Verbandes gewählt sei u. von Herrn Müller, dem rührigen Vorsitzenden des dortigen Gewerbe-Vereins zu erwarten sei, daß er in gleicher Weise, wie der verstorbene Verbands-Vorsitzende Möhler, die Geschäfte führen wird.

Ein vom Bruderverein Glauchau gespendetes Bildnis des zuletzt genannten geschätzten Verstorbenen zirkuliert unter den Anwesenden und soll im Vereinslokale ein dauerndes Plätzchen finden.

Zur Kenntniß der Mitglieder wurde noch von weiteren Eingängen gebracht: die Aufforderung zur Theilnahme an der sächs. thüringischen Ausstellung 1897, die Berichte der Gewerbe-Inspektoren des Landes, die Handels- u. Gewerbe-Kammerberichte von Plauen u. Zittau. Hingewiesen wird auf die eingegangenen Sitzungsberichte verschiedener Brudervereine. Der von Herrn Säuberlich in Zwickau im Sommer gehaltene Vortrag über: „den Besuch der Chicagoer Ausstellung" hat einen Reinertrag von M. 77.— ergeben, man beschließt die Hälfte desselben dem Bürgerheim-Fonds des Auerthales zuzuweisen.

Für die Bibliothek wird das Werk „Hausschatz des Wissens" und die Becker'schen Volksbücher, naturwissenschaftlichen Inhaltes anzuschaffen beschlossen.

Herr Fabrikant Ernst Papst sprach sodann über: „Dr. Thomallas" Gesundheitsschuhe. Mit Interesse verfolgte man die Erläuterungen des Vortragenden, welche durch die Vorlage von Mustern und Einzelheiten noch ergänzt wurden. Diese Schuhe sind aus besonders vorbereitetem Tuche hergestellt und sollen der üblichen Fußbekleidung gegenüber nennenswerte Vorteile bieten. Weiter gab Herr Papst beachtenswerthe Erläuterungen über manche, den Gewerbsmann berührende kaufmännische Angelegenheiten, so über die Zweckmäßigkeit der Nennung des Erfüllungsortes auf Rechnungsformularen, über die nicht genügend beachtete Form und richtige Anbringung der Marken auf Wechseln und den Handelsgebrauch nur bei Cassageschäften noch Skonto zu kürzen. Endlich fand auch eine vom Vortragenden zusammengestellte reiche Sammlung von Eisen- und Stahlsorten und mehrere daraus gefertigte Gegenstände, welche Sammlung er in freundlichster Weise für die gewerbl. Fortbildungsschule in Aue als Geschenk bestimmte, vielen Beifall. Herrn Papst wurde für seine anregenden interessanten Darbietungen u. die gemachte Schenkung der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Zur Aufnahme in den Verein wird ein Mitglied angemeldet.

Die „Berliner Gerichtszeitung", über die wir schon in voriger Nummer berichteten, hat sich seit langen Jahren als ein ebenso nützliches wie interessantes Blatt erwiesen. In knapper Form, die sorgsam vermeidet, die kostbare Zeit der Leser unnütz in Anspruch zu nehmen, berichtet die Zeitung über die neuen Reichs- und Landesgesetze, über interessante Kriminal- und Civilprozesse des In- und Auslandes, erklärt sie die beachtenswerten neuesten Entscheidungen des Reichsgerichts, Kammergerichts und Oberverwaltungsgerichts u. s. w., und erteilt sie im Briefkasten durch die Redaktion, zu der hervorragende Juristen gehören, kostenfreien, eingehenden Rat in schwierigen Rechtsfragen. Pikant ist die politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten, nicht weniger interessant die Chronik Berliner Tages-Ereignisse und vieles Andere des reichen Inhaltes, welcher die Zeitung nicht nur in Berlin und Umgebung, sondern auch in allen Provinzen in vielen Familien unentbehrlich gemacht hat. Wir fügen für solche Leser, die das Blatt noch nicht kennen, aber von seiner Nützlichkeit sich überzeugen wollen, noch an, daß auf die im 43. Jahrgang erscheinende „Berliner Gerichts-Zeitung" unter Nr. 908 der Post-Zeitungs-Preisliste für 2 Mk. 50 Pfg. bei jeder deutschen Postanstalt abonniert werden kann